



Markt Dinkelscherben



Markt Zusmarshausen

Doppelunterzentrum „Mittleres Zusamtal“

Niederschrift

über die

6. Sitzung des Interkommunalen Ausschusses
am Montag, 11. Juni 2012, 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses Zusmarshausen

anwesend:

Markt Dinkelscherben:

1. Bgm Peter Baumeister
 2. Bgm. Peter Kraus
 3. Bgm. Annette Luckner
- MR Willibald Gleich
MR Rochus Stiegler
MR Peter Kroter

Markt Zusmarshausen:

1. Bgm. Albert Lettinger
 2. Bgm Robert Steppich
 3. Bgm. Richard Hegele
- MR Johann Reitmayer (Vertreter für MR Kraus und MR Alfred Hegele)
MR Heribert Frank
MR Erwin Kastner
MR Christian Weldishofer (als Gast)
Walter Stöckle, Geschäftsleiter

entschuldigt:

MR Hubert Kraus und MR Alfred Hegele

1. Gemeinsame Eintrittskarte für Hallenbad Zusmarshausen und Freibad Dinkelscherben

Bürgermeister Lettinger erklärt, dass das Thema bereits vor zwei Jahren andiskutiert wurde, allerdings aufgrund der damals anstehenden Generalsanierung des Zusmarshausener Schwimmbades nicht bis ins Detail verfolgt wurde. Da das Bad nun voraussichtlich im November 2012 wieder nutzbar ist, wären Überlegungen bezüglich einer gemeinsamen Eintrittskarte zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll. In Frage käme eine Jahres- oder Familienkarte. Gemeinsame Einzelkarten sind wohl eher schwierig umzusetzen. Auch ist eine gemeinsame Gebührensatzung nur schwer realisierbar, die entsprechenden Gebühren sollten durch einen MGR-Beschluss der jeweiligen Märkte geregelt werden.

Das Gremium steht der Einführung einer gemeinsamen Eintrittskarte für beide Bäder positiv gegenüber. Die Kosten für die gemeinsame Jahreskarte sollen 75,- € betragen. Da in Dinkelscherben vor allem die Familienkarten sehr beliebt sind, soll auch diese als gemeinsame Eintrittskarte angeboten werden.

3. Bürgermeister Richard Hegele regt an, auch 6er-Karten (bisher nur in Dinkelscherben) oder 10er-Karten (bisher nur in Zusmarshausen) anzubieten, da diese gerade für Jugendliche sehr attraktiv seien. Dies wird im Gremium eher problematisch gesehen, da eine zu große Anzahl von verschiedenen Kartenmöglichkeiten anfangs verwirrend sei. Sollte sich eine gemeinsame Eintrittskarte durchsetzen, ist eine Ausweitung des Angebots möglich.

Die beiden Verwaltungen werden einen Entwurf für eine gemeinsame Eintrittskarte erstellen. Die Jahreskarte soll evtl. mit einem Lichtbild versehen werden (wie bisher schon in Zusmarshausen) und eine Verlängerungsmöglichkeit bieten. Auch die Möglichkeit einer Familienkarte (bisher nur in Dinkelscherben) soll besprochen werden. Die Gültigkeit der Jahreskarte soll 12 Monate ab Erwerb betragen. Die Aufteilung der Einnahmen im ersten und zweiten Versuchsjahr wird verwaltungsintern abgesprochen. Das Ergebnis wird den jeweiligen Gremien vorgestellt.

2. Windkraftanlagen in den Gemeindegebieten

Aufgrund der Energiewende müssen alle Gemeinden Windkraftstandorte an den Regionalen Planungsverband melden. Bürgermeister Lettinger erklärt zusammenfassend den Sachstand der geplanten Ausweisung eines Gebietes für 14 Windräder entlang der Autobahn A 8 an der Gemarkungsgrenze zu Jettingen-Scheppach. Anhand von Plänen zeigt Bürgermeister Lettinger den geplanten Standort und die Entfernungen zur Wohnbebauung auf, wobei der Markt Zusmarshausen auf einen Mindestabstand von 1.500 m Wert legt. Die Windräder sind mit einer Nabenhöhe von ca. 140 m und drei Flügeln mit ca. 50 m geplant. Der größte Teil des Waldgebietes ist Staatsforst. Ein kleinerer Teil des Waldes gehört der Stadt Augsburg sowie dem Markt Zusmarshausen, dessen Anteil mit einem Nutzungsrecht belastet ist. Die Bayerischen Staatsforsten drängen nach Aussage von Bürgermeister Lettinger auf den Abschluss eines Standortsicherungsvertrages. Zwei Investoren haben sich diesbezüglich beim Markt Zusmarshausen vorgestellt. Die Wahl fiel auf die Firma Vento ludens, die sich sehr gut dargestellt hat und offen für eine Bürgerbeteiligung ist. Zudem tritt die Firma Vento ludens nicht nur als Investor auf sondern wäre anschließend auch Betreiber der Windräder. Die Firma Vento ludens führt im Moment Windmessungen durch, um die Rentabilität des Standorts zu ermitteln. Abschließend erklärt Bürgermeister Lettinger, dass der MGR sowie die Bevölkerung diesem Vorhaben grundsätzlich positiv gegenüber stehen. Weitere Windkraftstandorte sind in Zusmarshausen nicht vorgesehen.

Bürgermeister Baumeister erörtert, dass die Planungen in Dinkelscherben noch nicht soweit seien. Es kämen drei Standorte für Windräder in Frage. Der erste mögliche Standort befindet sich im Gebiet Ried/Breitenbronn/Holzara, wo eine Bürgerinitiative gerne 5 bis 6 Windräder errichten würde. Der zweite Standort liegt nordöstlich von Lindach in Richtung Horgau und

der dritte Standort befindet sich westlich von Ettelried. Allerdings sind die Standorte gemäß Windatlas entweder nicht rentabel oder befinden sich zu nahe an einer Wohnbebauung. Im MGR Dinkelscherben wurde deshalb noch kein endgültiger Beschluss gefasst. Es wurde allerdings festgelegt, dass sich die Standorte mindestens 1.500 m von einer Wohnbebauung entfernt befinden müssen.

Bürgermeister Baumeister fragt an, ob sich der Markt Zusmarshausen vorstellen könnte, im Rahmen des Doppelunterzentrums dem Regionalen Planungsverband einen gemeinsamen Standort vorzuschlagen.

Das Gremium steht der Anfrage positiv gegenüber. Vorteil dieser Lösung wäre eine Konzentration der Windräder und keine „Spargel“-Bebauung. Der Standortvorschlag des Marktes Zusmarshausen ist ideal, da die Autobahn bereits als „Störfaktor“ vorhanden sei.

Bürgermeister Baumeister erklärt sich bereit, sich über die rechtlichen Voraussetzungen für einen gemeinsamen Standortvorschlag zu informieren.

3. Fortschreibung Nahverkehrsplan

GL Stöckle erläutert, dass beide Gemeinden bei der Fortschreibung des Regionalen Nahverkehrsplanes den Wunsch nach einer Verbesserung der innerörtlichen Verbindungen geäußert haben. Dies wäre mit der Einführung eines bezuschussten sog. „Flexi-Busses“ oder „Anruf-Sammeltaxis“ vorstellbar. Hierbei ist auch eine Abholung zuhause möglich. Er erklärt zudem, dass die Linie 612 („Zusamtaler“) in reduzierter Form ohne finanzielle Beteiligung der Gemeinden weiter besteht.

Eine weitere Verbesserungsmöglichkeit, die allerdings schon oft angesprochen wurde, wäre auch eine Änderung des Tarifzonensystems.

Bürgermeister Lettinger weist darauf hin, dass die üblichen europaweiten Ausschreibungen kritisch zu sehen sind, da die regionalen Busunternehmen in solchen Ausschreibungen evtl. nicht zum Zug kämen.

3. Bürgermeisterin Luckner regt an, die Einführung eines „Flexi-Busses“ oder einer anderen Lösung gerade für ältere Menschen in den Ortsteilen zu organisieren. Das Gremium ist der Ansicht, dass es hierfür gewerbliche Unternehmen gibt und auch die sozialversicherungsrechtlichen Ansprüche schwierig umzusetzen sind.

4. Gemeinsame Kulturtage

Die beiden Bürgermeister Baumeister und Lettinger regen gemeinsame Kulturtage an. Das Gremium steht diesem Vorschlag positiv gegenüber und stellt Überlegungen hinsichtlich der Durchführung, Dauer, Art der Veranstaltungen und Örtlichkeiten an. Die gemeinsame Aktion „KulturPUR“ der Gemeinden Horgau, Kutzenhausen, Ustersbach und Gessertshausen wird als Vorbild angeführt.

Das Gremium ist der Ansicht, dass die Kulturschaffenden der beiden Märkte einen Termin vereinbaren sollten, bei dem folgende Themen besprochen werden sollen:

- Art und Umfang der Veranstaltungen (Lesungen, Theater, Gesang, Ausstellungen, usw.)
- Laien oder professionelle Künstler
- evtl. Kulturwochenende mit Pendelbus zwischen den beiden Märkten
- Absprache der Termine in Zukunft

MR Weldishofer regt einen gemeinsamen Kulturkalender an. Dieser Vorschlag wird eher kritisch gesehen, da gerade kleinere Vereine ihre Termine eher kurzfristig festlegen. Einen

solchen Kalender gab es in Zusmarshausen bereits vor einigen Jahren. Er wurde allerdings aufgrund fehlender Aktualität wieder eingestellt.

MR Weldishofer lobt das Flugblatt „Dinkel Aktuell“ und regt auch hier ein gemeinsames Blatt an. Bürgermeister Baumeister erklärt, dass dies vom örtlichen Gewerbeverband organisiert und über Anzeigen finanziert wird. MR Weldishofer ist der Ansicht, dass man dies mit den beiden Vorsitzenden der Gewerbeverbände besprechen sollte.

5. Teilzeitstelle für die freie Jugendarbeit

Bereits in der Sitzung des Interkommunalen Ausschusses am 23.05.2011 wurde dieses Thema behandelt. Die beiden Bürgermeister wurden beauftragt, sich beim Markt Welden über deren Erfahrungen mit der dort tätigen Jugendpflegerin, Frau Kutter, zu informieren. Beim Gespräch am 02.08.2012 wurden die beiden Bürgermeister und Jugendbeauftragter Stöckle (GL) über die Hauptaufgaben von Frau Kutter (fachliche Begleitung des Jugendtreffs, Einzelfallhilfe und Projekte) informiert. Der Markt Welden ist mit der Arbeit der Fachkraft zufrieden.

GL Stöckle informiert den Ausschuss darüber, dass Frau Stuhlmiller, Landratsamt Augsburg, im Zusammenhang mit der Fortschreibung der Jugendhilfeplanung dem Markt Zusmarshausen empfohlen hat, keinen Jugendsozialarbeiter oder Streetworker, sondern einen Gemeindejugendpfleger zu beschäftigen, der die Jugendarbeit unter dem pädagogischen Aspekt begleiten soll und sich hauptsächlich um nicht-organisierte Jugendliche kümmert (= freie Jugendarbeit). Aufgabenschwerpunkte sind die Arbeit im Jugendtreff, Gestaltung grafischer Elemente für die Jugendarbeit, Internetauftritt, Ferienprogramm und Hausordnung im Jugendtreff.

Der Hauptausschuss des Marktes Zusmarshausen hat im Rahmen des Doppelunterzentrums eine Kooperation mit dem Markt Dinkelscherben vorgeschlagen. Die Kosten für eine Halbtagskraft (19 ½ Stunden) belaufen sich auf ca. 25.000,- € pro Jahr.

Das Thema wird im Gremium kontrovers diskutiert. Neben dem Kostenaufwand stellt sich die Frage, ob das Angebot von den Jugendlichen überhaupt gewünscht wird. Zudem sind die gegebenen Strukturen in Dinkelscherben und Zusmarshausen unterschiedlich. So wird z.B. das Ferienprogramm in Dinkelscherben von ehrenamtlichen Personen organisiert und läuft sehr gut. Andererseits wäre die geringe Stundenanzahl ein Einstieg in die freie Jugendarbeit, um zu sehen, ob das Angebot akzeptiert wird. Auch könnte die Jugendfachkraft als erwachsene Vertrauensperson fungieren.

Da vor allem die Ausschussmitglieder des Marktes Dinkelscherben der Einführung der Teilzeitstelle eher skeptisch gegenüber stehen, soll Frau Stuhlmiller nochmals in ein Gremium des Marktes Dinkelscherben eingeladen werden, um die freie Jugendarbeit vorzustellen.

6. Hausärztliche Versorgung

Bürgermeister Lettinger erläutert, dass am Freitag, 22.06.2012 ein Termin mit verschiedenen Ärzten aus den Gemeinden Horgau, Dinkelscherben und Zusmarshausen sowie den jeweiligen Bürgermeistern stattfinden wird. Hierbei soll die Problematik der hausärztlichen Versorgung besprochen werden.

Bürgermeister Lettinger begrüßt MR Christian Weldishofer, der aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit kurz die derzeitige Situation der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Bereich schildert. Er weist daraufhin, dass in den nächsten Jahren viele ältere Ärzte im Landkreis ihre Praxen schließen müssen. Nachfolger sind aufgrund der hohen Investitionskosten (ca. 250.000,- € bis 500.000,- €) und der Übernahme des Personalstandes oft nicht zu finden.

Der Trend gehe deshalb hin zu Gemeinschaftspraxen mit angestellten Ärzten, die oft weniger motiviert seien (z.B. Hausbesuche). MR Weldishofer ist der Ansicht, dass die Gemeinden nach Möglichkeit Anreize für junge Ärzte schaffen sollten. Dies könne z.B. die Bereitstellung von (kostengünstigen) Praxisräumen oder die Hilfe bei der Arbeitssuche für Angehörige der Ärzte sein. Manche Gemeinden hätten auch bereits kostengünstige Bauplätze für Ärzte zur Verfügung gestellt.

Bürgermeister Lettinger weist daraufhin, dass der Markt bereits bei der Zusamklinik bezüglich möglicher Räume angefragt hat. Dies wurde jedoch von der Zusamklinik abgelehnt.

Bürgermeister Baumeister will das Gespräch am 22.06.2012 abwarten, um die Pläne und Vorstellungen der teilnehmenden Ärzte zu erfahren. Die Gremien werden anschließend über das Ergebnis informiert.

7. Verschiedenes

Standesämter

MR Peter Kraus fragt an, ob eine Zusammenlegung der Standesämter Dinkelscherben und Zusmarshausen möglich wäre. Er sieht hier eine Einsparmöglichkeit bei den hohen Schulungs- und Investitionskosten z.B. für EDV. Er könnte sich vorstellen, dass in jeder Gemeinde nach wie vor ein Ansprechpartner vor Ort wäre, die Verwaltungsarbeit nur noch von einem Standesamt erledigt würde.

GL Stöckle berichtet, dass zum 01.01.2014 das sog. „zentrale elektronische Personenstandsregister“ eingeführt wird und der Markt Zusmarshausen hierfür bereits Investitionen getätigt hat. Einige kleinen Standesämter werden sich wohl aufgrund dieser Änderung zusammenschließen. Dinkelscherben und Zusmarshausen sind jedoch relativ große Standesämter mit vielen Beurkundungen.

Bürgermeister Baumeister sieht in einer Zusammenlegung kein Einsparpotential und ist der Ansicht, dass eine Zusammenlegung nicht bürgerfreundlich wäre.

Bauämter

Bürgermeister Lettinger weist daraufhin, dass bereits bei der Sitzung am 18.06.2010 eine Zusammenarbeit der Bauämter diskutiert wurde. Aufgrund des Personalwechsels in den Bauverwaltungen in beiden Märkten soll nun verstärkt versucht werden, eine Zusammenarbeit voranzutreiben.

Albert Lettinger
1. Bürgermeister

Christine Günther
Schriftführer